

Reingehört in:

Tante Inge - 25 Jahre, 25 Songs - Jubiläumsedition (VÖ: 01.09.2020)

Die Alben „Partyrock & Dosenbier“ und „Titten raus es ist Sommer“ wurden anlässlich des 25jährigen Bandjubiläums neu gemastert und eingesungen. Der Tonträger kommt in einem einfachen Pappschuber und vereint die ersten beiden Werke von Tante Inge komplett.

Beim ersten Titel geht es anders als es der Titel erwarten lässt, um häusliche Gewalt. Die Band aus Baden Württemberg wählt Ironie als Stilmittel zum Verarbeiten für schwer verdauliche Themen, was für mich nicht immer auf dem ersten Blick erkennbar ist. „Du verdienst meine Liebe nicht“ erinnert mich dabei inhaltlich entfernt an „Manchmal haben Frauen“ (Die Ärzte) und ihre sperrige Art, solche Kritik in Texte zu verpacken.

Die ruhige Nummer „Was ist, was sein wird und was war“ finde ich sehr berührend und wächst zu einer Powerballade an. „Komm wir stehen auf“ lässt keinen Raum für Fehldeutungen und drückt klar die Null Toleranz Schwelle gegen rechtes Gedankengut aus. Anton Hendl (von Honeymoon Lecter, Parole Paule, Mom's Day) ist dabei mit einem starken Gastgesang vertreten. Nach wie vor gehört „Komm wir stehen auf“ zu meinen persönlichen Favoriten der Band. Die letzten drei Songs von „Partyrock und Dosenbier“ befassen sich damit, etwas hinter sich zu lassen und wieder nach vorne zu sehen. Die anfänglich alleinige Klavierbegleitung zum melancholischen „Lügen“ weicht schlussendlich einem orchestralen Charakter und hinterlässt eine Gänsehaut.

Nun zum zweiten Teil des Albums. Diese Stadt“ geht musikalisch eher Richtung Hardrock, was vor allem am Schlagzeug liegt. Besonders gesanglich ist das Stück anspruchsvoll, aber Jente überzeugt stimmlich und mit seinem virtuosen Gitarrenspiel.

„Ein Leben ohne Parties“, „Ihr könnt mich alle mal“ und „Lass mich in Ruhe“ sprechen für sich. Besonders gut im Ohr bleibt „Alles was war“ hängen. Zu „Suche nach dir selbst“ wird das Tempo nochmal ordentlich angezogen und schlussendlich und folgt ein eingängiger Bonustrack.

Auf alle Lieder trifft zu, dass sie sehr melodisch sind. Jente glänzt mit einer Stimme, die über mehrere Oktaven ausgewogen und kräftig klingt. Die Gitarrensolis und das experimentierfreudige Schlagzeug tanzen immer wieder und angenehm aus der Reihe. Die Anordnung der Songs lässt kaum Raum für musikalische Sentimentalitäten, was für eine ausgewogene Reihenfolge spricht.

Im Vergleich zum Album „Herzlich Willkommen“ (von 2019) lässt sich inhaltlich erahnen, dass die Songs auf dem Jubiläumsalbum schon 10 – 20 Jahre alt sind und gleichzeitig hören, dass sie soundtechnisch aufpoliert oben drein hörbar verfeinert wurden.

Nun zu den Punktabzügen: Das Cover besteht jeweils zur Hälfte aus dem von „Partyrock & Dosenbier“ und „Titten raus es ist Sommer“, was zwar wiedererkennungstechnisch Sinn macht, aber mich nach wie vor nicht anspricht und zudem kritische Fragen aufwirft. Zu einzelnen Songs finde ich keinen Zugang, was bei der Auswahl kein Wunder ist.

Schön wäre anlässlich des Jubiläums außerdem eine Variante mit Booklet gewesen, in der man den Werdegang von 25 Jahren Tante Inge in Anekdoten und Bildern nacherleben kann.

Fazit: So vielfältig, wie die Themen sind, ist es die Musik. Ob es um Missstände und Naziaufmärsche geht, oder um die Liebe – zu Currywurst oder Partys – und/oder deren Nebenwirkungen. Mich kriegt Tante Inge vor allem mit nachdenklichen Songs. Hier werden keine Utopien besungen, sondern jene Geschichten, die das Leben mal in glücklichen, mal in bedrückenden Phasen schreibt.

www.lautundwild.de

Wiewaldi Tonträger

<http://tanteinge.de/>

<https://www.facebook.com/ingepunx/>